

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 53, Nummer 9

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 53, 9: 27-29

Erschienen am 1. 7. 1980

Kurze Originalmitteilungen

Winterliche Ansammlung von Waldohreulen (*Asio otus*)

Von GERHARD CREUTZ

Nahezu jeder Winter bringt auch für den Vogelkundigen eine Überraschung. Im Winter 1978/79 war es eine Ansammlung von Waldohreulen auf dem kleinen Friedhof des Dorfes Purschwitz (7 km nordöstlich von Bautzen), die möglicherweise durch eine langanhaltende, hohe Schneedecke und ein starkes Feldmausaufreten im Gebiet veranlaßt war. Die Eulen ruhten tagsüber in etwa einem halben Dutzend dicht beasteter Schwarzkiefern (*Pinus nigra*), meist in weniger als 10 m Höhe, oder auch in einigen hohen Thujabäumen. Auf den Wegen und Gräbern unter diesen Bäumen lagen Gewölle und Geschmeiß in großer Menge umher, vereinzelt auch einmal eine Feder.

Am 6. 2. 1979 erhielt ich einen Hinweis, daß sich seit etwa 1½ Wochen bis zu 20 Waldohreulen auf dem Friedhof und auf Bäumen in benachbarten Gärten aufhalten würden (M. VOIGT mdl.). Bei einem Besuch am 11. 2. 1979 konnte ich zwar nur 6 Waldohreulen feststellen, doch war offenbar kurz zuvor ein Teil der Eulen durch eine Störung aufgeschreckt und zum Aufsuchen anderer Verstecke veranlaßt worden. Eng an den Stamm geschmiegt saßen sie in Kiefern, Apfel- und Nußbäumen naheliegender Grundstücke oder flogen umher. Außerdem konnte ich auch zwei Sumpfohreulen (*Asio flammeus*) bestätigen. Ein ganz ähnlicher Anblick bot sich am 11. 3. 1979, doch waren es an diesem milden Vorfrühlingstag 15 Wald- und 2 Sumpfohreulen, während es am 12. März maximal 50 bzw. 10 Eulen gewesen sein sollen (M. VOIGT mdl.). Die Eulen verließen ihre Ruheplätze jeweils nach Einbruch der Dämmerung und kehrten im Morgengrauen zurück. Letztmalig wurden am 24. März 4 Waldohreulen und am 2. April eine Sumpfohreule beobachtet (D. SPERLING).

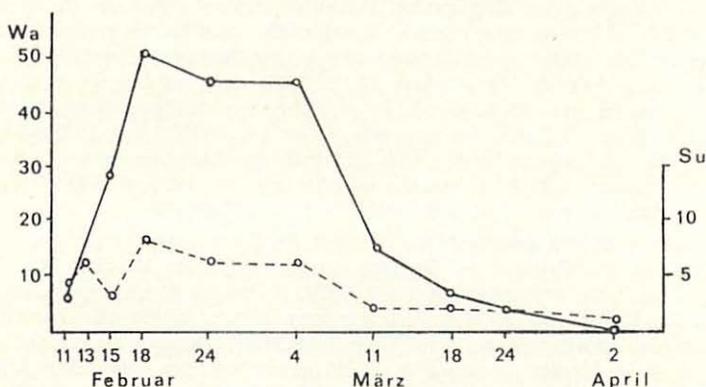
Auf einen weiteren Sammelplatz in einer Siedlung gartenumgebener Einfamilienhäuser am Ostrand von Bautzen machte mich Herr M. RENTSCH aufmerksam. Er hatte, erstmalig am 10. 2. 1979, bis zu 10 Waldohreulen zählen können. Sie blieben gegen Mitte Februar weg, hatten jedoch offenbar ihren Ruheplatz nur wenig verlegt, denn Herr W. SCHWER konnte am 22. 2. 1979 unweit 8 Waldohreulen in einer bis tief herab beasteten Blaufichte (*Picea pungens*) neben seinem Haus entdecken. Am 11. März trafen wir hier 16.30 Uhr noch 2 Eulen an und fanden unter dem Baum reichlich Gewölle, die von einem längeren Aufenthalt der Eulen zeugten. Als Zeit des abendlichen Abfluges von

8 Waldohreulen notierte Herr SCHWER am 3. März 17.55 Uhr, am 4. März bei leichtem Regen 18.10 Uhr und am 5. März bei klarer Nacht 18.00 Uhr. Am 18. März, einem Vorfrühlingstag, sah er die Eulen zum letzten Mal.

Winterliche Ansammlungen von Eulen werden wiederholt mitgeteilt, z. B. für die Waldohreule von R. MÄRZ (1965) in Jena, Leipzig und Aschersleben und von R. SCHELCHER (1965/66) für Dresden und Leipzig. Im März 1979 ging eine Meldung durch die Tagespresse, wonach sich in einer Birke im Hofe des Postamtes Camburg (Bez. Gera) – wie bereits 1968/69 und 1975/76 – 50 Waldohreulen zusammengefunden haben sollen. Über Sumpfohreulen hat R. GERBER mehrfach berichtet (1931, 1937, 1975).

Nahezu übereinstimmend geben alle Meldungen an, daß jeweils etwa 10 bis 20 Eulen beider Arten getrennt oder auch gemischt zusammengekommen waren, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß es sich teilweise dabei um Familienverbände gehandelt hat. Besonders in Jahren mit einer hohen Schneedecke über eine lange Zeit hinweg und mit reichem Mäusevorkommen können solche Ruhgemeinschaften langhin eine bestimmte Örtlichkeit aufsuchen, oftmals auf Friedhöfen oder in Vorgärten, aber auch unbeirrt durch lautstarken Verkehr oder nächtliche Beleuchtung unmittelbar an Straßen. Frühestens ab Dezember, oftmals auch erst im Januar oder Februar bemerkt, stellen sich die Eulen ein und verweilen je nach Witterung bis Ende Februar oder Anfang März, zuweilen sogar bis zum April. Meist bleiben sie erst bei anhaltendem Tauwetter mehr und mehr aus, kehren aber manchmal im folgenden Winter in die gleichen Schlafbäume erneut zurück.

Die Herkunft dieser Eulen bleibt meist unbekannt und ist sicher nur in Einzelfällen schon in der weiteren Umgebung, vielmehr vorwiegend in Nord- und Nordosteuropa zu suchen. Wiederfunde beringter Eulen haben Wanderungen von Waldohreulen selbst über recht erhebliche Flugstrecken und von einheimischen Eulen bis nach Belgien und Portugal bestätigt. Auch die Brutheimat der Purschwitzener Eulen ist unbekannt. Vielleicht könnte ein glücklicher Wiederfund, der jedoch bereits am 15. 11. 1978 im nahen Litten gelang, einen



Die Besetzung eines winterlichen Sammelplatzes mit Waldohreulen (Wa; -) und Sumpfohreulen (Su; ---) im Frühjahr 1979.

Hinweis geben. Er betrifft eine mehrjährige Waldohreule mit Ring Latvia C 20 559, die am 18. 10. 1976 bei Pape (Liepaja, 56.11 N; 21.03 F), Lettische SSR, beringt wurde und auf die mich Herr P. KALLENBACH dankenswerterweise aufmerksam machte. Die Vermutung, daß auch die anderen Eulen aus dem Baltikum zuflogen, erscheint durchaus berechtigt und würde auch sonstigen Beringungsergebnissen entsprechen. Diese Eule könnte entweder ein Vorbote gewesen oder die Schlafgesellschaft erst zu spät entdeckt worden sein.

Um einen Einblick in die Nahrung dieser Eulen zu erhalten, wurden mehrmals Gewölle aufgesammelt und analysiert. Es lag nahe, daß sie in größerer Anzahl Ratten (*Rattus spec.*) und echte Mäuse (*Muridae*) enthalten würden, die hier in und nahe bei großen Getreidelagern reichlich zur Verfügung standen. Etwa 350 Gewölle wurden

- 545 Feldmäuse (*Microtus arvalis*)
- 15 Erdmäuse (*Microtus agrestis*)
- 3 Gelbhalsmäuse (*Apodemus flavicollis*)
- 1 Haussperling (*Passer domesticus*)

entnommen, einer Stichprobe von 50 Gewölle vom Stadtrand Bautzens weitere 104 Feldmäuse. Von insgesamt 188 Speiballen enthielten 83 je 1 Beutetier, 78 je 2, 25 je 3 und 2 je 4 Beutetiere.

Entgegen den Erwartungen wurden fast ausschließlich Wühlmäuse (*Microtus spec.*), und zwar nahezu nur Feldmäuse (*Microtus arvalis*) erbeutet, die in dem von mehreren Seiten als mäusereich bezeichneten Winter 1978/1979 vermutlich auf den umliegenden Feldern oder auf dem nahen Flugplatz Litten gegriffen wurden. Damit bestätigt das Untersuchungsergebnis einmal mehr die für Waldohreulen kennzeichnende, ausgesprochen einseitige Ernährungsweise.

Abschließend möchte ich den Beobachtern M. VOIGT, W. SCHWER, D. SPERLING, B. MICHALK und K. NITSCH für Hinweise und Mithilfe den allerbesten Dank sagen.

Literatur

- GERBER, R. (1931): Winterliche Ansammlungen von Sumpfohreulen, *Asio fl. flammeus* Pont., bei Leipzig. — Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 146.
- (1937): Weitere Ansammlungen von Sumpfohreulen, *Asio fl. flammeus* Pontopp., bei Leipzig. — Mitt. Ver. sächs. Orn. 5, 123–125.
- (1975): Sumpfohreulen, *Asio flammeus*, zum dritten Mal als Wintergäste auf dem Friedhof in Seegeritz bei Leipzig. — Beitr. Vogelkd. 21, 143.
- MÄRZ, R. (1965): Zug, Überwinterung und Brutverhalten der Waldohreule, *Asio otus*. — Beitr. Vogelkd. 10, 328–348.
- SHELCHER, R. (1965/66): Ansammlung von Waldohreulen, *Asio otus*, im Frühjahr 1965 bei Dresden. — Beitr. Vogelkd. 11, 102–103.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Creutz,
DDR - 8601 N e s c h w i t z ,
Park 3